

KURZBERICHTE

ÖSTERREICH

Prominenter Besuch im Scheukofen im Jahre 1828

Im Juni 1828 hatte Ferdinand RAIMUND seinen „Alpenkönig und Menschenfeind“ in anstrengender Terminarbeit fertiggestellt. Die folgenden Theaterferien benützte er zu einer Erholungsfahrt im eigenen Wagen; der gefeierte Schauspieler konnte sich ein Doppelgespann samt Kutscher leisten. An Freundin Toni Wagner berichtete er brieflich über alle Einzelheiten dieser seiner ersten größeren Alpenreise, die ihn bis Innsbruck führte. Da heißt es in einem Schreiben aus Berchtesgaden vom 8. Juli 1828¹: »Wir (Raimund und ein mitreisender Freund) ... bestiegen Abends das Schloss Hohenwerfen, und heute Morgens lenkten wir den Marsch nach Berchtesgaden. Bestiegen am Morgen die unbedeutende Tropfsteinhöhle Scheukofen, die Felsenschluchte / Oefen genannt / vor Golling, giengen von Golling nach dem herrlichen Wasserfall Schwarzbach, von da nach Kuchel, assen dort Knödel mit Zimmt bestreut, fuhren nach Hallein, giengen über den Salzberg ... nach dem reizenden Berchtesgaden ...“

Der zeitgedrängte Kurzbesuch in der Eingangspartie des Scheukofens hat also Raimund, der vielleicht prachtvollere Tropfsteinhallen erwartet hatte, wenig beeindruckt. Trotzdem ist sein Reiseweg, der nicht vorausgeplant, sondern nach den Ratschlägen der Einheimischen abgewickelt wurde, von Interesse; denn er beweist, daß man die Höhle damals neben den anderen genannten Sehenswürdigkeiten den Fremden als besuchenswert empfohlen hat.

R. Pirker (Wien)

Verordnungen zum Schutz der Wasservorkommen im Gebiet des Sarstein, Sandling und Loser (Salzkammergut) erlassen

Der österreichische Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat am 18. November 1974 auf Grund des Wasserrechtsgesetzes 1959, BGBl. Nr. 215/1959, eine Verordnung zum Schutze des Wasservorkommens im Gebiet des Sarstein, Sandling und Loser erlassen. Der Text dieser Verordnung ist im 193. Stück des Jahrganges 1974 des „Bundesgesetzblattes für die Republik Österreich“ am 12. Dezember 1974 verlautbart worden (BGBl. Nr. 736/1974).

Bei den angeführten Gebieten des Salzkammergutes handelt es sich im wesentlichen um Berge, die aus verkarstungsfähigen Gesteinen aufgebaut und höhlenreich sind. Das Gebiet, deren Quell- und Grundwasservorkommen, wie es im § 1 der Verordnung heißt, „unbeschadet bestehender Rechte — vorzugsweise der Trinkwasserversorgung gewidmet und als Schon- und Widmungsgebiet bestimmt“ wird, liegt zum Teil in Oberösterreich, zum Teil in der Steiermark, und erstreckt sich über Teile der Marktgemeinden Bad Aussee und Bad Goisern sowie der Gemeinden Altaussee und Obertraun.

Innerhalb des Schon- und Widmungsgebietes, das zum größten Teil unterirdisch entwässert wird (Karstentwässerung), sind die Lagerung und Leitung von Mineralölen und Mineralölprodukten, die Errichtung von Garagen, Ölfeuerungsanlagen und Tankstellen, die Errichtung von Gebäuden mit größerem Abwasseranfall, die Errichtung und Erweiterung von Bahnen, Straßen, Schlepliften, Park- und Cam-

¹ Ferdinand Raimund, Sämtliche Werke. Hgg. v. F. Brückner u. E. Castle. 4. Bd. (Briefe). Wien 1926.

pingplätzen, die Anlage von Steinbrüchen, Halden und Müllablagerungsplätzen, die Anlage von Quellfassungen und Brunnen, die Errichtung von Friedhöfen und viele andere Maßnahmen, die zu einer Beeinträchtigung der Güte der Quellwasservorkommen führen könnten, nur nach vorheriger Bewilligung durch die Wasserrechtsbehörde zulässig.

Unter den Gesichtspunkten, die für die Handhabung der Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzes im Schon- und Widmungsgebiet maßgebend sind, wird auch „die Erhaltung der natürlichen Verhältnisse durch pflegliche Wald- und Weidewirtschaft und Beachtung des Natur- und Landschaftsschutzes“ angeführt.

Die Umgrenzung des „Schon- und Widmungsgebietes“ wird im § 2 der bereits in Kraft getretenen Verordnung nach den Ortsangaben der Österreichischen Karte 1 : 50.000 (Blatt 96 und Blatt 97) genau beschrieben. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Veranstaltungen

Das Dritte Internationale Treffen der Höhlenrettung in Werfen (Salzburg)

Das III. Internationale Treffen der Höhlenrettung fand in der Zeit vom 24. bis 28. April 1975 im Dr.-Friedrich-Oedl-Haus bei Werfen (Salzburg) und in der Eisriesenwelt statt. Die technische Durchführung dieses Treffens hatte der Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg übernommen. Die Eisriesenwelt-Gesellschaft war Gastgeber. Insgesamt 88 Teilnehmer aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Österreich, Polen, der Schweiz, Spanien und Ungarn kamen nach Werfen, um sich über den derzeitigen Stand der Höhlenrettung zu informieren.

Am 24. April 1975 hielt nach den Begrüßungsansprachen der technische Leiter des Treffens — Albert Morocutti (Salzburg) — einen Diavortrag über die Höhlenrettung in Österreich.

Am nächsten Tag besichtigten die Teilnehmer die Eisriesenwelt und in dieser Höhle das Übungsgebiet im Bereich des U-Tunnels. Am Nachmittag folgte eine Vorführung der belgischen Teilnehmer auf dem Schrofengelände nahe dem Weg zur Höhle. Gezeigt wurden der Auftransport und der Seilbahntransport mit der belgischen Trage und mit dem belgischen Sitzgurt. Am Abend wurden die mitgebrachten Rettungsgeräte aus Deutschland, Belgien und Österreich verglichen. Anschließend zeigte Andre Slagmolen-Discry (Belgien) Dias über belgische, französische, englische und italienische Rettungsgeräte.

Am 26. April 1975 erfolgte die Vorführung der Österreichischen Höhlenrettung im U-Tunnel. Gezeigt wurden der Ab- und Auftransport auf einer Stahlseilbahn mit einer Rettungstrage, der Aufbau von solchen Seilbahnen und der normale Transport einer Person. Am Abend folgte ein Vortrag des Präsidenten der Kommission für Höhlenrettung in der Internationalen Union für Speläologie, A. de Martynoff, über die Aufgaben und Probleme der Kommission. Dabei führte er auch an, daß Hermann Kirchmayr, der Leiter der Österreichischen Höhlenrettung, vorläufig zum Vorstand des Komitees für Höhlenrettungsgeräte ernannt wurde. Ein Vortrag von Hermann Kirchmayr über die Höhlenunfälle in Österreich und ein Vortrag von Albert Morocutti über den Höhlenunfall im Scheukofen (Hagengebirge, Salzburg), bei dem zwei Taucher den Tod gefunden hatten, schlossen das Programm dieses Tages ab.

Am folgenden Tag zeigte Albert Morocutti in der Hütte die Möglichkeiten der Verankerung durch Bohrstifte, der Verankerung von Stahlseilgeräten, der Verwendung von Bremstrommeln, und verschiedene Seilknoten. Anschließend sprach Doktor J. P. Grob (Schweiz) über die Ernährung in der Höhle.

Bei diesem Treffen konnten wertvolle Anregungen weitergegeben und zahlreiche Kontakte vermittelt werden. *Hermann Kirchmayr (Gmunden)*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): Pirker R., Trimmel Hubert, Kirchmayr Hermann

Artikel/Article: [Kurzberichte 73-74](#)